

ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

Absender:

AfD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Anfrage der AfD-Fraktion
hier: Waldsterben in Hagen

Beratungsfolge:

03.09.2020 Haupt- und Finanzausschuss

Anfragetext:

1. Hat die Stadt mit überregionalen Fachverbänden und mit den zuständigen Stellen des Landes in dieser Sache Kontakt aufgenommen?
2. Gibt es Bund-, Länder- oder Europrogramme, die für die Waldbauern existenzsichernd und zum Vorteile des Naturschutzes in Anspruch genommen werden können, welche auch für Hagen umsetzbar wären?
3. Ist es möglich, dass die Stadt den privaten Waldbesitzern, deren Existenz gefährdet ist, informelle und finanzielle Hilfen zukommen lassen kann?
4. Welche Überlegungen und Planungen sind in dieser Sache in der Verwaltung bereits erfolgt?
5. Gibt es Erkenntnisse darüber, welche Baumarten die bisherigen Anpflanzungen - Tannen, Fichten und Buchen – bei einer geplanten Neuanpflanzung erfolgreich ersetzen könnten?
6. Wann werden in abgeholzten Regionen voraussichtlich Ersatzpflanzungen vorgenommen?

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
- im Hause -

AfD Alternative für Deutschland
Fraktion im Rat der Stadt Hagen
Rathausstr. 11

58095 Hagen

Telefon: 02331-207 2129
Telefax: 02331-207 2713
E-Mail: fraktionsgeschaefsfuehrung@afd-hagen.de

Aktenzeichen: 2020_08_03

Hagen, 03.08.2020

Anfrage an die Verwaltung für den Haupt- und Finanzausschuss

am 03.09.2020 gemäß § 5 GeschO

Betreff: Waldsterben in Hagen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sowohl in den Print- als auch in den elektronischen Medien wird das Waldsterben des Waldbestandes in Deutschland seit langem beklagt.

Auch die Region Hagen ist davon schwer betroffen.

Große Waldflächen in Hagen mussten oder müssen in naher Zukunft wegen riesiger Waldschäden, verursacht durch Eichenspinner, Borkenkäfer und großflächiger Vertrocknung, abgeholt werden. Mittelfristig besteht hierdurch die Gefahr der Bodenerosion an den kahlen Bergkuppen und Berghängen.

Allen Bürgern ist bewusst, dass ein solcher Prozess der Erosion eine zukünftige Wiederanpflanzung erschwert oder ggf. einschränkt. Eine Rekultivierung des Hagener Naherholungsraumes wäre gefährdet.

Aufgrund der reduzierten Sauerstoffreproduktion und Regenwasser-Speicherung könnten sich auch klimatische Rahmenbedingungen negativ verändern. Langfristig bedroht ein Erosionsprozess bei Starkregen die an den Berghängen der Täler befindliche Wohnbebauung und damit auch die Sicherheit vieler Bürger.

Durch das Waldsterben in und um Hagen sind aktuell auch die Existenz der Waldbauern in Gefahr.

In diesem Zusammenhang bittet die AfD-Fraktion um Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Hat die Stadt mit überregionalen Fachverbänden und mit den zuständigen Stellen des Landes in dieser Sache Kontakt aufgenommen?**
- 2) Gibt es Bund-, Länder- oder Europrogramme, die für die Waldbauern existenzsichernd und zum Vorteile des Naturschutzes in Anspruch genommen werden können, welche auch für Hagen umsetzbar wären?**
- 3) Ist es möglich, dass die Stadt den privaten Waldbesitzern, deren Existenz gefährdet ist, informelle und finanzielle Hilfen zukommen lassen kann?**
- 4) Welche Überlegungen und Planungen sind in dieser Sache in der Verwaltung bereits erfolgt?**
- 5) Gibt es Erkenntnisse darüber, welche Baumarten die bisherigen Anpflanzungen - Tannen, Fichten und Buchen – bei einer geplanten Neuanpflanzung erfolgreich ersetzen könnten?**
- 6) Wann werden in abgeholtzen Regionen voraussichtlich Ersatzpflanzungen vorgenommen?**

Mit freundlichen Grüßen



Michael Eiche
Fraktionsvorsitzender



Karin Sieling
Fraktionsgeschäftsführerin

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69 Umweltamt

Betreff: Drucksachennummer: **0712/2020**
Anfrage der AfD-Fraktion
hier: Waldsterben in Hagen

Beratungsfolge:
03.09.2020 Haupt- und Finanzausschuss



Mit Schreiben vom 03.08.2020 hat die AfD folgende Anfrage an die Verwaltung gestellt:

1. „Hat die Stadt mit überregionalen Fachverbänden und mit den zuständigen Stellen des Landes in dieser Sache Kontakt aufgenommen?
2. Gibt es Bund-, Länder- oder Europrogramme, die für die Waldbauern existenzsichernd und zum Vorteile des Naturschutzes in Anspruch genommen werden können, welche auch für Hagen umsetzbar wären?
3. Ist es möglich, dass die Stadt den privaten Waldbesitzern, deren Existenz gefährdet ist, informelle und finanzielle Hilfen zukommen lassen kann?
4. Welche Überlegungen und Planungen sind in dieser Sache in der Verwaltung bereits erfolgt?
5. Gibt es Erkenntnisse darüber, welche Baumarten die bisherigen Anpflanzungen - Tannen, Fichten und Buchen – bei einer geplanten Neuanpflanzung erfolgreich ersetzen könnten?
6. Wann werden in abgeholzten Regionen voraussichtlich Ersatzpflanzungen vorgenommen?“

Antwort der Verwaltung:

zu 1)

Eingangs sei bemerkt, dass die Stadt Hagen selbst keine hoheitlichen Aufgaben im Zusammenhang mit der Forstwirtschaft wahrnimmt. Durch die zuständige Behörde, den Landesbetrieb Wald und Holz NRW, werden weitere Informationen im Internet veröffentlicht (<https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-in-nrw>).

Dennoch fühlt sich die Stadt Hagen in der Verantwortung, zur Erhaltung des Waldes als Erholungs- und Wirtschaftsraum beizutragen. Besonders die Auswirkungen des durch den Menschen verursachten Klimawandels, auch wegen dessen Auswirkungen auf den Waldbestand, sind daher regelmäßig Gegenstand des Austausches der Stadt Hagen mit verschiedenen Fachverbänden und übergeordneten Landes- und Bundesbehörden.

zu 2)

Zu Fördermöglichkeiten informiert das Land NRW unter <https://www.wald-und-holz.nrw.de/aktuelle-meldungen/zentrale-beratungshotline-zur-direkten-foerderung>.

zu 3) und 4)

Die Stadt kann grundsätzlich keine direkten finanziellen Hilfen an private Wirtschaftsbetriebe, hierzu zählen auch die privaten Waldbesitzer, leisten.

Stattdessen versucht die Stadt Hagen u. a. ausgehend von der Fridays for Future Bewegung ihr eigenes Handeln auf Klimarelevanz zu überprüfen und künftige städtebauliche Maßnahmen weitestgehend klimaschonend auszugestalten (siehe hierzu auch die Vorlagen der laufenden Sitzungsrunde, z. B. 0506/2020). Hiermit soll der notwendige Beitrag Hagens geleistet werden, die Erderwärmung zu stoppen und damit auch die Zukunft des heimischen

Waldes zu sichern, um Waldbauern eine stabile und nachhaltige Wirtschaftsgrundlage zurückzugeben.

zu 5)

Eine pauschale Antwort auf diese Frage ist nicht möglich. Bei Neuanpflanzung müssen die Baumarten standortgerecht, bezogen auf Exposition, Topographie und Bodentyp, ausgewählt werden.

zu 6)

Auch hier ist eine pauschale Antwort nicht möglich. Zum einen fehlt der Stadt Hagen mangels Zuständigkeit die Information über die Planungen der privaten Waldbesitzer. Zum anderen werden Ersatzpflanzungen auch in gegenseitiger Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Pflanzgut, Arbeitskapazitäten und Jahreszeit stehen. Standortbezogen kann auch die Naturverjüngung (gelenkte natürliche Sukzession) als Alternative zur Wiederaufforstung gesehen werden.

gez. Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez. i. V. Henning Keune
Technischer Beigeordneter

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

- Ja
 Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Amt/Eigenbetrieb:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:
